

# «Die langen Ferien sind eine Chance»

Vor der grossen Sommerpause wirft Silvia Steiner einen Blick zurück aufs vergangene Jahr – und preist die Ferien als Gelegenheit, die eigene Tätigkeit aus der Distanz zu betrachten.

Interview: **Reto Heinzel**

**Nach ihrer Wahl in den Regierungsrat haben Sie die Bildungsdirektion als Wunschdirektion bezeichnet. Mittlerweile sind Sie seit etwas mehr als einem Jahr im Amt. Haben sich Ihre Hoffnungen erfüllt?**

Mehr als erfüllt. Es ist eine schöne und wertvolle Aufgabe. Ich bin umringt von Mitarbeitenden, die täglich mit grosser Motivation an ihre Arbeit gehen. Besonders freut mich, dass man bei den allermeisten Tätigkeiten und über alle Bildungsstufen hinweg ausgesprochen zukunftsorientiert agiert.

**Was ziehen Sie für eine erste Zwischenbilanz?**

Die fällt durchaus positiv aus. Mein Ziel im ersten Jahr war es, mir einen Überblick zu verschaffen und die Vernetzungen im weit verzweigten Bildungswesen zu erkennen. Ich denke, das ist mir gelungen. Natürlich bin ich auch auf viele Herausforderungen gestossen, doch darin liegt ja gerade das Spannende an meiner Arbeit.

**Welche Themen werden Sie im kommenden Jahr beschäftigen?**

Ich werde darauf achten, nicht zu viele neue Baustellen zu eröffnen. Nach Jahren der Reformen ist es Zeit für eine Konsolidierung. Mir ist es wichtig, dass sich die



Kantonsfinanzen weiter beschäftigen. Wichtig ist, dass wir die Ergebnisse der Leistungsüberprüfung im Dialog mit allen Beteiligten und mit Augenmass umsetzen.

**Nach einer intensiven Zeit stehen nun die Sommerferien vor der Tür. Freuen Sie sich darauf?**

Selbstverständlich! Die Sommerferien bieten mir die wunderbare Möglichkeit, die eigene Arbeit aus der Distanz zu betrachten. Der übliche Arbeitsrhythmus wird durchbrochen, es gibt keine wöchentlichen Sitzungen von Regierung, Kantonsrat und Kommissionen. Es ist eine Zeit, die Reflexion ermöglicht.

**Wie werden Sie den Sommer verbringen?**

Man soll die Zeit nutzen, um Ferien zu machen – zumindest verlange ich das von meinem Umfeld. Ich selber werde in dieser Zeit an verschiedenen offiziellen Anlässen teilnehmen – allen voran am 1. August. Ansonsten bietet mir die Sommerpause die willkommene Gelegenheit, mich in Ruhe strategischen Gedanken zu widmen – und wieder einmal den Schreibtisch aufzuräumen.

**Welche Bedeutung haben die Sommerferien für Lehrpersonen?**

Für Lehrerinnen und Lehrer ist es besonders wichtig, während dieser fünf Wochen Abstand zum Alltag zu gewinnen und sich zu erholen, aber auch, um mit den schulischen Dingen des vergangenen Jahres abzuschliessen. Es ist auch die Zeit, sich Gedanken darüber zu machen, was im

Unterricht gut funktioniert hat und was weniger. Lehrpersonen haben einen wunderbaren, aber auch einen sehr arbeitsintensiven Beruf. Sie alle leisten während des Schuljahres ungeheuer viel.

**Wie sieht es bei den Schülerinnen und Schülern aus? Droht nicht die Gefahr, dass die Distanz zum Schulgeschehen für sie zu gross wird und die Motivation verloren geht?**

Das glaube ich nicht. Für viele Schülerinnen und Schüler ist es ja auch eine Zeit des Übergangs. Sie stehen vor einem Stufenübertritt, viele beginnen eine Lehre. Dadurch bleibt die Motivation in der Regel automatisch erhalten.

Bei meinen eigenen Kindern empfand ich die Sommerferien übrigens immer als sehr wichtige Zeit. Vor allem als sie noch etwas kleiner waren, geschah in diesen Wochen immer ganz viel mit ihnen. Hatte man beispielsweise vor den Ferien noch den Eindruck, der Bub sei noch gar nicht schulreif, kam man fünf Wochen später zum gegenteiligen Schluss. Tatsächlich kam es im Sommer regelmässig zu schubweisen Entwicklungen. So gewannen meine Kinder in den Ferien oftmals merklich an Körpergrösse.

**Wieso ist es eigentlich so wichtig, Distanz zum Schulalltag zu schaffen?**

Lassen Sie es mich mit einem Bild erklären: Wenn man gewissermassen auf dem Problem sitzt, sieht man die Lösung nicht. Das gilt wohl für alle Berufe, ganz besonders für den Lehrberuf. Ich glaube, die Lehrpersonen müssen es als Chance anschauen, um ihre professionelle Distanz während dieser längeren schulfreien Zeit wieder zurückgewinnen können. Solange man mitten im Schulalltag steckt, kann dies sehr schwierig sein. Als Staatsanwältin habe ich immer gesagt: Ihr dürft bei der Spurensicherung nicht zu nah bei der Spur stehen. Ihr müsst einen Schritt zurücktreten, damit ihr das Gesamtbild erkennen könnt.

So, und jetzt wünsche ich allen schöne Sommerferien und einen offenen Blick für die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen! ■

«Wenn man auf dem Problem sitzt, sieht man die Lösung nicht.»

Lehrpersonen auf das Kerngeschäft konzentrieren können, den Unterricht. Meine Hauptziele fürs kommende Jahr bleiben deshalb unverändert: den Lehrplan 21 und den neu definierten Berufsauftrag weiterzuverfolgen und sauber einzuführen. Und natürlich werden uns auch die Kan-